Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Die Lehrerin zeigt einer Gruppe von Neunjährigen ein japanisches Schulbuch. Schüler: «O, Fräulein! Die Schrift kenn ich! I dere Schrift het der Dokter myner Mama es Rezäpt gschribe!» A. Z. in A.

Ich erzähle im Kindergarten vom Défilé der 3. Division. «Ein Mann in schwarzer Kleidung mit einem hohen schwarzen Hut sass auf einem Pferd, und alle Offiziere, die vorbeigingen, grüssten ihn. Wer war das wohl?» «Der Pfarrer Künzli!» meldet sich Hedeli sofort glückstrahlend. K. W. in L.

Schülerin liest vor aus den «Bremer Stadtmusikanten»: «Da wollte mich die Frau ersäufen.» Lehrerin: «Du weisst doch, was damit gemeint ist?» Schülerin: «Jo, sie het sie welle töde.» Lehrerin: «Jä wie?» Schülerin: «Mit Säupfiwasser.» A. Z. in A.

Die vierzehnjährige Rosmarie fragt: «Was händ ihr jetzt i der Zoologie?» – «Grad jetzt händ mir ekei. Was händ ihr i der Zoologie?» – Rosmarie: «De Mänsch.» U. S. in K.

Rosmary und Sonja, 6½ und 5½ Jahre, waren mit Bekannten am Schaffhauserumzug. Begeistert kommen sie nach Hause, und Sonja sagte: «Und weischt, Trudy, es Fräulein hät en Löffel treit, so gross wie de Papi eine isch!» G. R. in Z.

Unser Hausherr «mäht» mit der Sichel die kleine Zierwiese seines Gartens, was Peter in grösste Aufregung versetzt. «Lueg, Mama», ruft er, «de Herr Hutter schnydet em Garte d'Haar.» A. S. in S.

Stineli ist krank und muss das Thermometer halten. Hansli, sein fünfjähriges Brüderlein, interessiert sich sehr für das merkwürdige Ding. Er betrachtet es eine Weile ernsthaft und fragt nachdenklich: «Du, Stini, isch ds Rote gschribe für we men am Sunntig chrank isch?» A. B. in B.

Nena hat irgend etwas gebosget. Die Mutter ist nicht gerade erbaut und schilt die Kleine aus. Diese entgegnet vorwurfsvoll: «Muesch nid so lut rede, susch chum i 's Chopfweh über!» H. T. F.

Werni darf Mutti beim Kommissionenmachen helfen. Auf der Post erklärt ihm die Mutter, dass sie Frau Meyer ein Beileidskärtchen schicken werde. Zu Hause erzählt Werni stolz von den Kommissionen: «... und auf der Post schickten wir Frau Meyer ein Beleidigungskärtchen.»

Photo (Breitformat): F. Krummenacher